



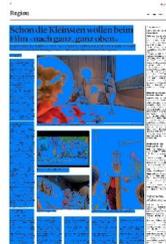
Schon die Kleinsten wollen beim Film «nach ganz, ganz oben»

Gestern startete das «Festival du Film Français d'Helvétie» traditionsgemäss mit dem Kindertag. Insgesamt 700 Kinder haben vier Vorstellungen besucht – und sich ein bisschen wie die Grossen gefühlt.



«Jaaa!» Festival-Direktor Christian Kellenberger begrüsst die Kinder.

Bilder: Dominik Rickli



Anne Marti

«Wann können wir endlich rein?», fragt ein blonder Junge aufgeregt seine Mutter. Die beiden warten gemeinsam mit den anderen vor dem Kino Rex in Biel. Als die Türen aufschwingen, ist dies zugleich auch der Startschuss für die 19. Ausgabe des FFFH, das «Festival du Film Français d'Helvétie» in Biel. Es begann gestern wie jedes Jahr mit dem Kindertag.

20 Minuten vor dem Filmstart herrscht im Kinosaal bereits viel Betrieb – die Kinder reden lauthals durcheinander. Eine Gruppe jubelt, als die Mutter mit zwei Popcornütten zurückkommt. «Eine für die Jungs, die andere für die Mädchen», sagt sie. Hinter ihr zieht ein Mädchen ihren Vater an der Hand mit sich und sagt, sie wolle unbedingt «nach ganz, ganz oben», um eine bessere Sicht zu haben. Zum Glück findet sie einen passenden Platz und macht es sich gemütlich.

Je ein Film auf Deutsch und Französisch

Laut Christian Kellenberger, dem Direktor und Co-Gründer des FFFH, sei der diesjährige Kindertag ein voller Erfolg. «Dieses Jahr zeigen wir insgesamt vier Vorstellungen», sagt er. Für die deutschsprachigen Kinder werde der Film «Robot Dreams» gezeigt, für die französischsprachigen gebe es «Nina et le secret du hérisson» zu sehen.

Zwei der Vorstellungen seien ausverkauft – alles in allem hätten rund 700 Kinder von dem

freien Eintritt am Kindertag Gebrauch gemacht. «Das ist fantastisch», findet der Direktor.

Gleich darauf schnappt sich Kellenberger ein Mikrofon und begrüsst die Kinderschar. Die Lautstärke steigt jetzt noch einmal gewaltig – auf Kellenbergers Frage, ob es ihnen gut gehe, antworten die Kinder mit einem lauten «Ja!» «Heute könnt ihr mal wie die Grossen sein», verspricht ihnen Kellenberger. Die Kinder reagieren darauf wie die Grossen, mit einem kräftigen Applaus.

Nach einem Kurzfilm der «Zauberlaterne», die den Anlass zusammen mit dem FFFH und den Verkehrsbetrieben Biel durchführt, tauchen die Kinder ein in die Geschichte einer besonderen Freundschaft.

Manchmal hört man das Flüstern der Eltern

Die Geschichte des Kinderfilmes «Robot Dreams» vom spanischen Regisseuren Pablo Berger handelt von dem einsamen Hund «Dog», der alleine in einer Wohnung in New York wohnt. Als er eine Werbung für einen bestellbaren Freund in Gestalt eines Roboters sieht, kauft er sich diesen und schliesst mit ihm eine enge Freundschaft. Durch eine unglückliche

Wendung werden die beiden jedoch getrennt – und die Frage, ob sie je wieder zueinander finden, bleibt lange unklar.

Während den animierten Szenen auf der Leinwand beobachten die Kinder gespannt das Geschehen. Der Film ist voller wirrer Handlungen und einer Balan-

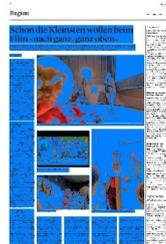
ce zwischen der Realität und Träumen, die die Kinder zu verstehen versuchen. Mittlerweile ist es komplett still im Kinosaal, ab und zu hört man geflüsterte Erklärungen von den Eltern und das Rascheln der Popcornütten. Doch sobald der Abspann gezeigt wird, kommt das Gewusel wieder auf. Alle strömen nach draussen, die Nächsten warten bereits vor dem Kinosaal. «Ich freue mich schon sehr auf den Film», findet eines der wartenden Mädchen. Sie gehe oft ins Kino und sei schon sehr gespannt, sagt sie.

Für die Kinder, die den Film gerade geschaut haben, geht die Unterhaltung draussen weiter.

Die Clowns «Dr. Tripp Trapp» und «Dr. Didou» zeigen ihnen ihre Tricks, während Seifenblasen durch die Luft schweben und von den Kindern gefangen werden. Andere stehen an, um an einem Gewinnrad zu drehen oder mit einem Spielzug in Form eines Bieler Busses herumzufahren.

«Mir hat der Film gut gefallen», findet der siebenjährige Simon. Er und seine Mutter hätten die ganze Zeit über versucht zu erraten, ob die Szene nun gerade ein Traum sei oder eben nicht – es sei fast gewesen, als habe er selbst geträumt.

Und auch der französische Film, der zeitgleich für die französischsprachigen Kinder lief, schien zu gefallen. «Ich fand ihn sehr toll – schon nur wegen des Namens der Hauptfigur», sagt die sechsjährige Nina strahlend und beobachtet die nächste Seifenblase, die an ihr vorbeifliegt.



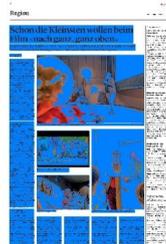
Leinwand frei für das Bieler Filmfestival.



Popcorn und gute Laune.

Bieler Tagblatt
2501 Biel
032/ 321 91 11
<https://www.bielertagblatt.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 15'341
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich



Seite: 4
Fläche: 100'304 mm²



FESTIVAL DU FILM FRANÇAIS D'HELVÉTIÉ

Auftrag: 3017758
Themen-Nr.: 832.032

Referenz: 89340440
Ausschnitt Seite: 4/4



Clowns sorgen vor und nach dem Film für Unterhaltung.